

## in der Jugendherberge in Possenhofen

Das Lern(t)räume Seminar von Jutta und Udo (der Einfachheit halber sind gleich alle per Du) ist nicht nur für Kinder ein Erlebnis, sondern auch für Eltern.

Der erste Tag des Seminars ist als Elterntag konzipiert, damit wir Eltern wissen, was die Kinder in der vor ihnen liegenden Woche erwartet. Aus Ihrem großen Repertoire an Themen und Methoden wird von Jutta und Udo anhand, der vorab von Eltern und Kindern ausgefüllten Fragebögen geplant, was für die konkrete Gruppe an Kindern wohl am sinnvollsten ist. Dies stellen sie den Eltern mit ihren 12 Bausteinen des Kurses vor. Dabei wird erzählt, vorgespielt und mit den Eltern Methoden geübt. Wie bei den Kindern in der Seminarwoche, geht es am Elterntag auch sehr emotional zu. Wir Eltern sind gefordert uns einzubringen und uns zu öffnen für die Probleme der Kinder. Keiner geht unberührt davon am Abend nach Hause. Wir Eltern spüren mit welchem persönlichen Engagement Jutta und Udo auf die Kinder zugehen.

Deshalb verlassen wir die Jugendherberge voll Euphorie und lassen die Kinder in der Obhut der beiden Trainer(in) und den zwei Betreuer(in) zurück.

Vielen Fragen gehen einem an diesem Abend und in den nächsten Tagen durch den Kopf.

- Was wird das Programm der Woche mit meinem Kind machen?
- Wird es ihm bei seinen Problemen helfen?
- Wird es gestärkt und voller Tatendrang in einer Woche vor uns stehen?
- Welche neuen Lern- und Merktechniken wird es lernen?

Wie nehmen die Kinder diesen ersten Tag an?

Aller Anfang ist schwer. Ein Kind, erzählen die Eltern, musste am Morgen regelrecht ins Auto verfrachtet werden. Einige Kinder sind freudig gespannt auf das, was kommt. Andere schauen recht skeptisch. Nach einer spielerischen Anfangsrunde für Kinder und Eltern verlassen die Kinder die Eltern und werden in einem anderen Raum erst mal das gleiche wie wir Eltern tun. Sich gegenseitig kennen lernen. Das und weiteres wird spielerisch gemacht. Schon zu Mittag sind die Kinder ganz aus dem Häuschen und aufgekratzt und am Abend war keines der Kinder mehr schlecht drauf. Sie wissen inzwischen, dieses Lernseminar hat nichts mit dem Lernen zu tun auf das sie keinen Bock mehr haben oder an dem sie zu verzweifeln drohen. Sie wissen oder ahnen, dass es ein Lernen mit viel Spaß wird.

Ob es dann wirklich spaßig und trotzdem lehrreich war, erfahren die Eltern am Ende der Woche am Abholtag. Hier sind zwei Stunden vorgesehen, in denen die Eltern von den Trainern durch Erzählung, mit Bildern und Videos Eindrücke bekommen, was denn so passiert ist innerhalb der Woche. Wir sehen die Kinder während der „Lern“-Stunden, beim Skateboard üben oder mit den Trainern auf der Gutenacht-Runde. Viel Interessantes ist geschehen, aber es hat auch Probleme gegeben. Zuletzt musste sogar ein Kind abreisen. Der Baustein „Sozialkompetenz“ ist daher zwar nicht als eingeordnete Blätter im Ordner der Kinder zu finden, hat aber in praktischer Form für die Beteiligten etlichen Raum eingenommen.

Insgesamt hat das „Ich und du und wir“ einen großen Anteil an der Woche gehabt.

- Wer bin ich?
- Was für ein Lerntyp bin ich?
- Was will ich?
- Was kann ich und was kann ich nicht?

Die Kinder finden heraus was für ein Lerntyp sie sind bzw. welche Mischung aus den drei reinen Typen Auditiv, Visuell und Kinästetisch. Sie lernen ihre Stärken und Schwächen und bekommen Handwerkszeug wie sie damit umgehen können.

- Wie lerne ich am besten?
- Wie sollen mein Arbeitsplatz und seine Umgebung aussehen, dass ich nicht abgelenkt werde?

Außerdem werden Methoden zum Lernstoff merken gezeigt. Alles natürlich mit vielen Übungen damit es auch gefestigt wird.

Das Schwierigste am ganzen Seminar ist wohl die Zeit danach. Wenn die Euphorie abklingt.

- Wird das Gelernte wirklich weiter vertieft?
- Wird die Methode zum merken von schwierigen Vokabeln benutzt?
- Wird das Training im schnellen Lesen (Speed-Reading) weiter fortgeführt?
- Kann das Kind mit Legasthenie mit der gezeigten Methode sich wirklich Worte besser merken und diese fehlerfrei schreiben.

Hier sind die Kinder und auch wieder die Eltern gefragt um dem Kurs eine langfristige Wirkung zu geben. Wie gesagt, das ist wohl das Schwierigste von allem.

Auf alle Fälle ist der Kurs eine sehr große Erfahrung für die Kinder. Sie lernen sich selbst zu schätzen und einzuschätzen. Auch den Schatz in sich selbst zu sehen, ihn zu haben und zu nutzen. Sie lernen, dass Erwachsene auf jeden einzelnen eingehen und sich intensiv um ihn kümmern. Den sehr engagierten Trainern Jutta und Udo ist dies zu verdanken.

**Thomas Kalmbacher**